

Rückert, Friedrich: 22. (1839)

- 1 Den Leib, hätt' ich den Leib geliebt, mich macht' es grauen,
- 2 Den von der Seele nun verlassnen Leib zu schauen.

- 3 Die Seele liebten wir, doch weil im Leib wir blieben,
- 4 So konnten wir auch nur geleibte Seelen lieben.

- 5 Geliebte Seelen, die ihr eurem Leib entschwebtet,
- 6 Ihr lebt mir, doch ihr lebt mir anders als ihr lebtet.

- 7 Daß ich euch lieben könn', o kommt mich zu umwalten,
- 8 Ihr könnt's, in lieblichen und leiblichen Gestalten.

- 9 Laßt mich vergessen, daß ich je sah Todtenzüge!
- 10 Des Lebens Schein ist wahr, der Tod ist eine Lüge.

- 11 Was anders kann der Tod als gleich der Lüg' erblassen,
- 12 Weil von der Wahrheit er, vom Leben, ist verlassen!

(Textopus: 22.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12002>)